

BLICKPUNKTE

• **Priesterjubiläum.** Der kommende Erntedanksonntag wird für Pfarrer Reinhard Himmer, Pfarre Bruder Klaus in Dornbirn Schoren, gleich ein doppelter Grund zum Feiern. Erstens ist Teilen für ihn ein ganz wichtiges Element in seinem Leben und zweitens darf er auf 25 Jahre als Priester zurückblicken.

• **Regionaler Kunstrasenplatz.** Die Gemeindevertretung Krumbach hat die Entscheidung über einen Kunstrasenplatz vertagt und angeregt, dieses Thema überörtlich zu diskutieren und zu lösen.

„Landessilber“ wird verkauft

■ **Kehrtwende beim Land: Altspital Gaisbühel darf jetzt (auch) erworben werden.**

TONY WALSER  
tony.walsers@vn.vol.at, 72/501-726

Bludesch, Bregenz (VN) Vor rund zehn Monaten gingen in der einstigen Lungenheilstätte Gaisbühel die Lichter aus. Abteilungen wurden nach Rankweil und Hohenems umgesiedelt. Seit her stehen die Räumlichkeiten



Liegen seit Jänner 2008 brach: die Räumlichkeiten des einstigen Landeskrankenhauses Gaisbühel in Bludesch. (Foto: VN/Zellhofer)

Die Landesimmobilie Gaisbühel kann jetzt auch käuflich erworben werden.

HERBERT SAUSGRUBER, LANDESHAUPTMANN



ten mit rund 2500 Quadratmeter Nutzfläche leer. Eine über mehrere Monate erfolgte Suche nach einem Mieter blieb erfolglos.

Gesundheitszentrum?

Auch die Prüfung, ob das Land das „Familiensilber“, dessen Wert mit rund zwei Millionen Euro beziffert wird,

nicht selbst nutzen kann, brachte ebenso kein Ergebnis. Und sorgt beim Land für eine Kehrtwende: Von der ursprünglichen Absicht, die Immobilie „ausschließlich vermieten“ zu wollen, ist LH Herbert Sausgruber jedenfalls hörbar abgerückt. „Gaisbühel kann auch käuflich erworben werden“, betont Sausgruber auf „VN“-Anfrage. Die Bandbreite für mögliche Kaufinteressenten sei deutlich ausgeweitet worden. Sowohl ein „Gesundheitstempel“ für den Walgau als auch eine Mischung aus zwei Drittel Wohnungen und einem Drittel

gewerblicher Nutzung kann man sich beim Land vorstellen, ergänzt Karl Fenkart als Leiter der Vermögensabteilung im Landhaus.

Industrie & Medizin(er)

Kaufinteressenten aus den Bereichen Industrie bis hin zu Betreibern von Sanatorien hätten sich bereits gemeldet. Allerdings sei „Stillschweigen“ vereinbart worden. Die derzeitige Lage der Wirtschaft mache die Verkaufsabsichten des Landes allerdings „alles andere als einfacher“. Mögliche Kaufinteressenten werde man sich jedenfalls vor allem

im Hinblick auf Seriosität „genau anschauen“, schloss Fenkart, für den im Hinblick auf die weitere Nutzung der Immobilie „ein Investor mit viel Phantasie“ gefragt wäre. Nachsatz: „Wenn wir das Gebäude morgen an einen seriösen Partner verkaufen könnten, würden wir es tun.“

Altspital Landtagsthema

Unterdessen hat der Abgeordnete Leopold Berthold (SP)

Es ist nach wie vor völlig unklar, was mit dem ehemaligen Krankenhaus geschehen soll.



LEOPOLD BERTHOLD, SP-ABGEORDNETER

eine Landtagsanfrage mit fünf Fragen an Sausgruber gerichtet. Berthold will mit seiner Anfrage sowohl das Ergebnis von Nutzwertanalysen durch das Land als auch Details zum Verwertungskonzept des Altspitals Gaisbühel in Erfahrung bringen.

mehrwissen.vol.at

• **Fakten.** Anfrage von SP-Berthold sowie Kurzzabriss der Entwicklungsgeschichte der einstigen Lungenheilstätte Gaisbühel in Bludesch.



**Viele Igel** streifen derzeit in Gärten und in der freien Natur herum. „Wer einen Igel sieht, sollte ihn in Ruhe lassen“, appelliert der Vorarlberger Tierschutzverein. Die nützlichen Stacheltiere fressen sich voll, um bis zum Dauerfrost das nötige Gewicht für den Winterschlaf zu haben. (Foto: VN/A. Rossmann)

Österreichs größter Kürbis

■ **Vorarlberger Kürbis gewinnt österreichische Meisterschaft im Riesen Kürbiswiegern.**

Bereits zum 9. Mal fand vergangenen Sonntag die österreichische Meisterschaft im Riesen Kürbiswiegern in Eichberg (Oststeiermark) statt. Insgesamt 40 Züchter aus fast allen Bundesländern nahmen am Wettbewerb teil. Doch niemand schaffte es auch nur ansatzweise, den von Heino Helbock in Fußach gezüchteten Riesen Kürbis zu überbieten. Der 34-Jährige Fußacher ist seit 2005 Hobbyzüchter (die „VN“ berichteten). Helbocks Kürbis übertraf sogar deutlich den bestehenden öster-

reichischen Rekord aus 2006 mit 372,2 Kilo.

Stolze 435 Kilogramm

Der Vorarlberger Kürbis durchbrach erstmals in Österreich die 400-Kilogramm-Satte 435 Kilogramm bringt der Riese auf die Waage, was zum Zweitplatzierten einen beachtlichen Abstand von 110 Kilogramm ausmacht.

Kern aus den USA

Die für die Zucht verwendeten Kerne werden sortenrein handbestäubt und verfügen über bis zu 20 Jahre zurückgehende Stammbäume. Gepflanzt werden die Riesen Kürbis-Setzlinge im April/Mai und erreichen ihr Endgewicht in etwa 90 Tagen – dabei kön-



So sieht ein stolzer Gewinner aus: Fußacher Heino Helbock gewinnt mit seinem 435 Kilogramm schweren Kürbis. (Foto: privat)

nen Tageszunahmen von bis zu 20 Kilo anfallen. An heißen Sommertagen benötigt jede Pflanze bis zu 200 Liter Wasser. Der Kern des Rekordkürbisses

stammt von einem Züchter aus Rhode Island (USA). Die Kürbisse sollen beim Herbstmarkt in Fußach ausgestellt werden. (VN-sas)

Heute in den VN

SPONSION 2008
Bachelor-Sponson - glanzvoller Höhepunkt des Studienjahres 2008
Anmeldung der Sponsoren...

POLITIK, PERSONEN UND PARTEIEN

Lieber Nationalrat als Ortschef

**Tauziehen.** Während weite Teile der Vorarlberger ÖVP immer offener auf einen Gang der Bundespartei in die Opposition drängen, sprach sich Wirtschafts- und Bundgeneralmann und ÖVP-Nationalrat **Karlheinz Kopf** dieser Tage recht deutlich für eine Koalition der Schwarzen mit der FPÖ und dem BZÖ aus. Diese Forderung ist ein weiterer Hinweis für einen Disput, der hinter den Kulissen der Ländle-Schwarzen recht heftig tobt: Kopf hatte im Wahlkampf kaum Unterstützung der Vorarlberger Partei, war praktisch auf sich allein gestellt – eine Folge der von Kopf miterarbeiteten, letztlich aber gescheiterten Gesundheitsreform. Die Vorarlberger SPÖ hat indes andere Sorgen. Nach dem überaus schlechten Abschneiden bei den Nationalratswahlen – lediglich 14,1 Prozent hatten im Ländle SPÖ gewählt – treten erstmals interne Kritiker



von SPÖ-Chef **Michael Ritsch** auf den Plan. Ritsch müsse dringend gegensteuern, konzentriere sich zu sehr auf Bregenz und lasse die Landespolitik außer Acht, heißt es da. „Diese Stimmen dringen bereits recht offen aus der Vorarlberger SPÖ“, berichtet ein Insider.

**Streit.** Um die Vergabe der Baulese „Wingertstraße“ und „Gehsteig Walgustraße“ in der Blumenegg-Gemeinde Bludesch ist ein Streit entbrannt, der nun den Unabhängigen Verwaltungssenat (UVS) beschäftigt. Das Planungsbüro „Adler & Partner“ in Klaus hatte die Ausschreibung zur

Auftragsvergabe durch die Gemeindevertretung vorbereitet. Offensichtlich wurde dabei vergessen, eine Klausel gegen etwaige Preisnachlässe und Absprachen einzubauen. Bei der Offerteneröffnung im Sommer stellte sich nämlich heraus, dass die Baufirma Gort aus Frastanz Bestbieter ist. Allerdings hat die Bludescher Baufirma Tomaselli bei Zuteilung der beiden Baulese im Gesamtgebot von rund 220.000 Euro jeweils 5000 Euro Preisnachlass in Aussicht gestellt. Damit wäre der ortsansässige Tomaselli klarer Bestbieter. Beide Baufirmen wollen nun beim UVS um ihr Recht kämpfen. Für den Bludescher Rechtsanwalt Dr. **Stefan Müller** fehlt in der Ausschreibung durch das Planungsbüro Lang ein expliziter Ausschluss von Nachlässen. Somit müsste die Gemeinde laut EU-Vergaberichtlinien an die Baufirma Tomaselli als Bil-

ligstbieter die beiden Baulese vergeben. Jetzt ist man auf das Urteil des USV gespannt. Vor dem kommenden Frühjahr ist jedenfalls kaum mit einer definitiven Bauvergabe zu rechnen. Währenddessen soll sich der Ortsgestaltungsbeirat über die möglichst geringe ortsbildnerische „Verunstaltung“ durch die geplante Lärmschutzwand befassen.

**Bürgermeister.** Bei den Nationalrats-Wahlen erhielt die FPÖ in Hohenems nur 13 Stimmen weniger als die ÖVP. Sofort witterten die Blauen Morgenluft für die Gemeinderatswahlen 2010. Nationalrat **Bernhard Themessl**, 56, soll als Kandidat für das Bürgermeisteramt gegen den amtierenden Stadtchef **Richard Amann** ins Rennen gehen, lautete der Tenor in den Reihen der Freiheitlichen. Themessl fühlte sich geehrt und dachte nach. Inzwischen ist er



Zu hoch „gepokert“: Bernd Doppler. (Foto: VN/Riedmann)

allerdings zur Erkenntnis gelangt, dass es sich altersmäßig nicht ausgeht, mindestens zwei Amtsperioden an der Spitze der Stadt zu stehen. Denn so lange würde es auf alle Fälle dauern, bis die dringendsten Probleme gelöst wären, teilte Themessl seinen enttäuschten Parteifreunden mit.

**Geheimsache.** Feldkirchs Illspitz soll bekanntlich mit einem Flusskraftwerk für Stromproduktion erhalten. Detaillierte Pläne für das mit 25 Millionen Euro bezifferte Projekt legen kommenden Dienstag

Feldkirchs Stadtwerke mit Direktor **Manfred Trefalt** an der Spitze gemeinsam mit Bürgermeister **Wilfried Berchtold** vor. Um die Privaten Betreiber für das Kraftwerk ist es in den letzten Wochen bemerkenswert still geworden. Die „Investorengruppe“, deren Namen Vorarlbergs Arbeitsinspektor **Bernd Doppler** strikt geheim halten will, lässt unterdessen die Gerüchteküche brodeln. Offenbar, heißt es in der Montfortstadt, ist Doppler mit seinem Angebot, ihn und seine Mitstreiter samt Machbarkeitsstudie mit ins Boot zu nehmen, bei Stadtwerken und Berchtold abgeblitzt. Viele sehen jetzt den Hauptgrund für das entschiedene Nein Feldkirchs zu einer Beteiligung von Doppler & Co. in dessen Geheimhaltung „der Hintermänner“. Überwiegend herrscht allerdings nicht nur im Rathaus die Meinung vor, dass es „wichtig und richtig ist, dass die Stromproduktion in den Händen der öffentlichen Hand bleibt“.